Wirtschaftsbericht 2025

POLEN

14. April 2025

Executive Summary

Polens Wirtschaft bleibt eine der am schnellsten wachsenden in Europa (2.9% BIP-Wachstum 2024 mit Aussichten auf 3.5% in 2025); Arbeitslosigkeit ist besonders tief, und die Inflation soll trotz möglichem Anstieg Anfang 2025 bei etwa 3.5% bleiben. Wichtig in Polens Investitionsplänen sind: Sicherheit mit hohen Ausgaben in Verteidigung und Militär, Wettbewerbsfähigkeit insb. im Bereich Digitalisierung, und Infrastruktur, darunter Energie. EU-Beiträge bleiben ein relevanter Einfluss von Finanzmitteln, und sollen in Polen Investitionszyklen antreiben.

Wichtige Sektoren sind Dienstleistung und Produktion; besonders der IT-Sektor und Tech-Investitionen ermöglichen Polens wachsende Position als regionaler Tech Hub. Die Bereiche nachhaltige Technologien und erneuerbare Energien weisen auch Ausbaupotenzial auf.

Polens Haupthandelspartner sind EU-Mitgliedstaaten (insb. Deutschland), sowie USA, UK, und China. Für die Schweiz ist Polen attraktiver Handelspartner: Das bilaterale Warenhandelsvolumen betrug 2024 6.2 Mrd. Franken, und das des Dienstleistungshandels rund 4 Mrd. Franken. Dabei ist die Handelsbilanz in beiden Fällen zu Gunsten Polens. Als dynamische, sechstgrösste Wirtschaft der EU mit einer Bevölkerung von knapp 37.5 Millionen ist das Land zu einem wichtigen Werkplatz und Absatzmarkt für Firmen aus der EU und der Schweiz geworden.

Das Investitionsumfeld in Polen ist grundsätzlich positiv; 2023 hat Polen viele neue FDI angelockt, insbesondere in der Automotivbranche. Die Schweiz investierte 2023 7.6 Mrd Euro in Polen, v.a. im MEM-Sektor und Software/Datenverarbeitung. Schweizer Firmen haben in Polen etwa 91'000 Arbeitsstellen geschaffen, und geniessen einen positiven Ruf.

Schweizerische Botschaft in Polen
Aleje Ujazdowskie 27, 00-540 Warszawa
Telefon: +48 22 628 04 81
warsaw@eda.admin.ch
www.eda.admin.ch/warsaw

INHALTSVERZEICHNIS

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN 3
2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN 5
3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK 6
3.1 Politik und Prioritäten Polens 6
3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil) 7
4 AUSSENHANDEL 8
4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten 8
4.1.1 Warenhandel 8
4.1.2 Dienstleistungshandel 8
4.2 Bilateraler Handel 8
4.2.1 Warenhandel 8
4.2.2 Dienstleistungshandel 10
5 DIREKTINVESTITIONEN 10
5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten 10
5.2 Bilaterale Investitionen 10
6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG 11
6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung 11
6.2 Interesse Polens für die Schweiz 12
ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur 13
ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten 14
ANHANG 3 - Handelspartner 15
ANHANG 4 - Bilateraler Handel 16
ANHANG 5 - Hauptinvestoren 17

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Übersicht: Polen bleibt weiterhin im wirtschaftlichen Wachstum. Für 2024 betrug der **BIP-Wachstum** 2.9%, wobei besonders Q4 hohe Zahlen notierte (3.2%).[1] Damit gehört Polen weiterhin zu den am schnellsten wachsenden Wirtschaften Europas, insbesondere im Vergleich mit der Eurozone (0.9% im 2024). Gemäss den Vorhersagen der Weltbank und IMF soll Polen auch 2025 und 2026 den Wirtschaftswachstum Europas anführen (Weltbank: 3.4% und 3.2%, IMF: 3.5% und 3.3%). Als Grund für Polens positiven Trend werden effektive makroökonomische Gesetzgebung und solide Grundlage zitiert. Die Regierung arbeitet daran, diese günstigen Bedingungen beizubehalten: Eine Arbeitsgruppe von Vertretern der polnischen Wirtschaft bereitet einen Aktionsplan zu Deregulierungsansätzen vor, um Investitionserfolge und Entrepreneurship in Polen zu sichern. Die positive Wirtschaftslage ist auch im **Arbeitsmarkt** deutlich: Arbeitslosigkeit betrug über das ganze 2024 nur 5.1% mit sinkender Tendenz (Dezember: 2.7%), womit Polen gemeinsam mit Tschechien die tiefste Arbeitslosigkeit der EU verzeichnete. Dies führt z.T. jedoch zu Fachkräftemangel, besonders in den Branchen Logistik und Konstruktion. Trotz konservativer Migrationspolitik füllt Polen diese Lücken zunehmend durch Einwanderung, v.a. von ausserhalb der EU. Eine wichtige Rolle spielen die **Geflüchtete aus der Ukraine**, die in Polen gut in den Arbeitsmarkt integriert werden. Ende 2024 ging der Grossteil einer Arbeit nach (62% laut NBP, 69% laut UNHCR), sowohl in hochqualifizierten und Service-Sektoren. Eine Untersuchung von BGK ergab, dass Ukrainer – mit rund 1.5 Millionen die mit Abstand grösste Einwanderergruppe Polens – zwischen 0.5% und 2.4% zum jährlichen BIP-Wachstum Polens beitragen.

Inflation betrug über das ganze Jahr 3.6% (4.7% im Dezember 2024). Laut Vorhersagen der polnischen Nationalbank wird Inflation im 2025 zunächst steigen, möglicherweise auf >5%; Grund dafür sind steigende Energiekosten und Steuererhöhungen für bestimmte Güter. Per Ende 2025 wird ähnliche bis tiefere Inflation erwartet (3.4%); gewisse Regulierungsmassnahmen könnten Inflation jedoch auf 4.0% erhöhen.

Hauptprioritäten der Innenpolitik sind **Sicherheit und Wettbewerbsfähigkeit**, was auch in den Investitionsplänen und Wirtschaftspolitik deutlich wird. Polen investierte 2024 rund 4% des BIP in Verteidigung und Militär; 2025 sind 4.7% geplant (PLN 190 Mrd.), und 2026 sollen die Ausgaben auf über 5%, also PLN 200 Mrd., erhöht werden. Zurzeit wird die Möglichkeit erwägt, für 2025 weitere PLN 30 Mrd. aus dem National Recovery Plan in Verteidigung umzulenken. Weitere relevante Investitionsbereiche der Regierung sind Digitalisierung und digitale Transformation, Cybersicherheit, sowie Ausbau und Souveränität von Energie- und anderer Infrastruktur. Investitionen von mehreren Milliarden sollen Transport in- und aus Polen ausbauen, u.a. durch neue Hafenprojekte, Verbesserung und Ausbau des Bahnverkehrs, inkl. regionale Verbindungen zu baltischen Staaten, sowie einen Logistikhub mit Flughafen und Hochgeschwindigkeitszügen. Der Budgetplan 2025 (über PLN 650 Mrd. Investitionen) sieht insbesondere die Entwicklung von Kapazitäten im Bereich AI und Digitalisierung vor: für den Beginn 2025 wurde ein **Fonds für Künstliche Intelligenz** erstellt, der etwa PLN 1 Mrd. betragen und die Entwicklung und Einführung von AI leiten soll. Zudem soll eine strategische Partnerschaft zwischen Polen und Google die Entwicklung und Implementierung von AI in Business und Institutionen vorantreiben. Andere Investitionsprojekte beinhalten den geplanten Ausbau der Semiconductor-Industrie im Land und in regionaler Kooperation mit Deutschland und Tschechien.

Wettbewerbsfähigkeit und Digitalisierung sollen auch durch Transformation und Investitionen im **Energiesektor** unterstützt werden. Prioritär für Polen ist Integration des EU-Energiemarktes. Auch im Rahmen europäischer Wettbewerbsfähigkeit soll eine «Energie-Union» mit Investitionen in Energienetze, Infrastruktur und Stromverbundnetze entstehen. Polens eigene Stromgewinnung ist weiterhin überdurchschnittlich von Kohle abhängig (57.1% im Jahr 2024); dies während der Bergbausektor u.a. durch hohe Extraktionskosten zunehmend unrentabel ist, im Inland sowie im internationalen Exportmarkt. Gleichzeitig führt der EU Green Deal zu *stranded assets*, da der von Polen verhandelte Ausstiegsplan bis 2049 umgesetzt werden soll; Warschau setzt sich EU-weit weiterhin für Revisionen des Green Deal und ETS2-Systems ein. Innerhalb Polens schafft Warschau teilweise Abhilfe mit Energiepreis-Subventionen.

[1] Die Zahlen im Text wurden aus Quellen polnischer Statistikämter bezogen. Sie können von den Angaben im Anhang (IMF) abweichen.

Die Abhängigkeit von Kohle nimmt jedoch stetig ab, während Erdgas zurzeit den zweiten Platz einnimmt. 29.6% der Stromgewinnung wurde 2024 durch **erneuerbare Energien** gewonnen, zwischenzeitlich stieg der Prozentsatz sogar auf 35.9% (Mai 2024). Dies und der stetig wachsende Anteil (+2.3% zu 2023) suggerieren die zunehmende Relevanz des Sektors; v.a. Windkraft und Photovoltaik sind zentral. Wichtiger Teil der Energietransformation ist auch das geplante erste Atomkraftwerk Polens. Für dieses investiert die Regierung rund PLN 60.2 Mrd. im Zeitraum 2025-2030. Die erste Phase des Baus soll 2035 fertiggestellt werden; weitere Reaktoren bis 2037. Ein zweites Atomkraftwerk ist bereits in Planung. Das Zentrum der Energiegewinnung verschiebt sich durch diese Änderungen zunehmend von Süden nach Norden (u.a. Offshore-Windfarmen und ausgewählte Lokalisierung des Atomkraftwerks); Ansiedlung grösserer Industrie dürfte sich damit ebenfalls verschieben.

Unterstützung der **Landwirtschaft** erfolgt mit langfristigen Zielen; im strategischen Plan 2023-2027 werden EUR 25.2 Mrd. investiert. Hervorgehobene Themen sind technologischer Fortschritt und Innovation, Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung, und die Konkurrenzfähigkeit der Landwirtschaft in Polen und der EU. Realitätsferne EU-Regulierungen werden kritisiert; Warschau setzt sich zusätzlich für eine Revision des Mercosur-Abkommens ein, welches keine Qualitätsgarantien für polnische Landwirtschaft und Konsumenten bietet. Gleichzeitig gibt es Bemühungen seitens des Ministeriums für Agrikultur, neue Märkte zu erschliessen (z.B. in Südostasien); Export der polnischen Nahrungsmittelindustrie ist weiterhin im Aufwärtstrend (2024: EUR 34.75 Mrd.). Dennoch kommt es an der Grenze zur Ukraine weiterhin zu Protesten und Blockaden polnischer Landwirte; unregulierte Einfuhr und Zollbefreiung ukrainischer Getreide limitiere die Konkurrenzfähigkeit polnischer Produkte.

Polens **Staatfinanzen** bleiben nach dem Ausbruch des russischen Angriffskrieges im Defizit: Staatsverschuldung betrug Q3 2024 knapp PLN 1.5 Bill. (etwa 54% des BIP). Der Trend ging seit 2023 wieder aufwärts (+PLN 170 Mrd. zu Ende 2023), was wahrscheinlich auf hohe Verteidigungsausgaben zurückzuführen ist. Trotzdem nimmt Polen EU-weit nur Platz 15 ein und liegt weit unter dem EU-Durchschnitt (81.5% des GPD). Die langfristigen Ratings führender Agenturen bleiben stabil (A-, A2).

EU-Beiträge, insbesondere im Rahmen der EU-Kohäsionsfonds, sind ein relevanter Einfluss von Finanzmitteln. Beiträge der EU an Polen betrugen 2024 EUR 10.13 Mrd. (Polen an EU: EUR 7.63 Mrd.). Polen profitiert vom aktuellen EU-System und möchte keine Revision der Regelungen, da diese EU-intern aktuell an Investitionen der Mitgliederregierungen gebunden sind. Besonders wichtig ist für Polen die Annahme, dass 2025 erneut ein Investitionszyklus gestartet wird, der mehr Investitionen von Privaten anzieht. Experten bestätigen, dass EU-finanzierte Investitionen (sowohl im öffentlichen als auch im privaten Sektor) im Jahr 2025 zum wichtigsten Wachstumsmotor und die wirtschaftliche Expansion der kommenden Jahre bestimmen werden. Für 2025-2026 werden etwa EUR 30 Mrd. EU-Mittel Einfluss in die polnische Realwirtschaft erwartet. Da 44% der EU-Kohäsionsmittel (total: EUR 76 Mrd. im Rahmen 2021-2027) in Polen von Lokalregierungen verwaltet werden, bleiben Regionen eine wichtige Triebkraft der Investitionsausgaben. Kohäsionsmittel werden insbesondere in Bereichen Energietransformation, Digitalisierung, und Massnahmen der Anpassung an Klimawandel, insb. Prävention gegen Naturkatastrophen und Erreichung der EU-Klimaziele. Polen wurde nach dem Kommissionsbeschluss 2024 dem **EU-Defizitverfahren** unterzogen. Im November wurde Polens Strategie zur Reduzierung des Haushaltsdefizites genehmigt: Warschau hatte argumentiert, dass die überdurchschnittlich hohen Verteidigungsausgaben berücksichtig werden sollten. Demnach soll das Ziel der EU-Defizitschwelle von 3% des BIP 2028 erreicht werden.

Weitere relevante Entwicklungen: Per November 2024 wurde in Polen die EU-Richtlinie 2022/2523 umgesetzt, welche **globale Mindestbesteuerung** von 15% für multinationale Unternehmen und grosse inländische Konzerne umsetzt, was etwa 7000 Unternehmen betrifft. Das langjährige Problem der **CHF-Immobilienkredite**, die nach Aufhebung des EUR-CHF-Mindestkurses 2015 den Kreditoren grosse Zusatzkosten schaffte, ist weiterhin nicht aufgelöst. Das Justizministerium arbeitet an einem Gesetzesentwurf, um die offenen Verfahren zu vereinfachen, welches im Sommer fertiggestellt werden soll. Schweizer Banken haben keine Hypothekarkredite vergeben und sind nicht direkt betroffen.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Die Sektoren **Dienstleistung und Produktion** bleiben weiterhin attraktiv. 176% Wachstum im verarbeitenden Gewerbe innerhalb der letzten 20 Jahre EU-Mitgliedschaft sowie hochqualifizierte Arbeitskräfte haben zur Folge, dass in beiden Sektoren vermehrt nicht nur lokales, sondern globales Wachstum und Entwicklung geschehen. Laut offiziellen Statistiken sind Gross- und Einzelhandel, die Lebensmittelindustrie, sowie Logistik relevante Sektoren; insbesondere Logistik wird durch Investitionen in Infrastrukturprojekte der Regierung unterstützt. Sowohl regionale und europäische (z.B. direkte Zugverbindungen zu den Baltischen Staaten) als auch globale Vernetzung (z.B. Hafenausbau, Logistikhub inkl. Flughafen, Polen als Umschlagplatz für chinesisch-europäischen Import) werden hierbei berücksichtigt. Polen ist daher als Werkplatz sowie als Auslagerungsstelle für unternehmensinterne Dienstleistungen weiterhin attraktiv, wobei Arbeits- und Investitionskosten im europäischen Vergleich relativ tief bleiben. Polnische Städte steigen weiterhin in internationalen Rankings für FDI-Attraktivität: Warschau nahm Platz 3 in Europa ein, wobei insb. Businessfreundlichkeit und Lifestyle stark angestiegen sind, was die Attraktivität der Stadt für Talente zeigt. Auch Krakow und Wroclaw sind besonders hoch platziert; letzteres wird aufgrund vieler FDI im Tech-Sektor als ein polnisches Silicon Valley gelobt.

Der **IT-Sektor** ist eine Hauptpriorität Polens sowie vieler internationaler Investoren. Rund 10% von Polens BIP kamen 2024 aus dem Digitalsektor. Rund 40% des polnischen BIP (ca. USD 320 Mrd.) - werden von nur vier US-Unternehmen in AI-Technologien investiert: Amazon, Meta, Google und Microsoft. Z.B. hatte Google bereits 2022 seine grösste europäische Investition in Warschau getätigt (über USD 3 Mrd.) und hat sich Ende 2024 mit einem MoU verpflichtet, AI Kapazitäten in Polen auszubauen; Polen ist nach den USA der grösste Software-Hub Googles. Microsoft hat verkündet, 2026 rund PLN 2.8 Mrd. in Cloud- und Data Center zu investieren, mit Fokus auf Cybersicherheit. Polens Regierung plant mit einem PLN 400 Mio. Programm die IT-Fähigkeiten seiner Bevölkerung zu entwickeln und höhere AI-Integration zu fördern, was insbesondere innerhalb Polens zu weiterem Wachstum des IT-Sektors führen sollte. Dies zusätzlich zur bereits hohen Verwendung von Technologie besonders in den Bereichen Onlinehandel und Automatisierung. Polens Regierung setzt sich gleichzeitig im EU-Rahmen für Digitalisierung in Investitionen für technologische Transformation ein, wobei Polen als klarer Vorreiter und potenzieller Standort für ein technologisches Zentrum Europas gesehen wird.

Ein weiterer Sektor mit grossem Ausbaupotenzial sind **erneuerbare Energien und nachhaltige Technologien**. Polen ist beispielsweise bereits einer der wichtigsten Produktionsorte für Batterien für Elektrofahrzeige (u.a. produzieren LG und Mercedes-Benz). Etwa 50% der Unternehmenskredite polnischer Banken werden an klimapolitisch relevante Sektoren vergeben, insbesondere Sektoren, die mit Anpassungen an den Klimawandel zusammenhängen (z.B. Bauwesen und Landwirtschaft). Der grüne Wandel muss jedoch u.a. durch den EU Green Deal erfolgen; Polen bleibt primär von Kohle abhängig, und muss dies in unter 30 Jahren ändern.

Ein wichtiges Thema in Polen, auch im Kontext der Digitalisierung, ist eine angestrebte Verbesserung der Verbindung von Research zu Business. **Schweizer Innovation** ist eine wertvolle Opportunität für Schweizer Unternehmen in diversen Bereichen, u.a. erneuerbarer Energien. 2023 haben Polens Investitionen in R&D zum ersten Mal 1.5% des BIP überschritten; obwohl Polens Investitionswachstum europaweit einer der höchsten ist, (+0.7% in 2013-23), bleibt es unter dem EU-Durchschnitt (2.2%). Dennoch ist die Entwicklung von Sciencepreneurship und Schaffung besserer Verhältnisse für Start-Ups und Spin-Offs für Regierung und Privatsektor prioritär. Ausserhalb urbaner Start-Up Cluster ist die Innovationskraft, v.a. ausserhalb des IT-Sektors, noch relativ schwach; das Interesse an innovativen Lösungen von Schweizer Firmen ist gegeben.

Die Botschaft setzt sich für die **Kommunikation der Innovationskraft** der Schweiz ein. Gemeinsam mit der Polnisch-Schweizerischen Handelskammer organisiert die Botschaft jährlich den «Polish-Swiss Innovation Day», der im Oktober 2024 zum Thema AI in Produktion und Dienstleistungen stattfand. Fokusthemen der Beiträge waren Digitalisierung und Cybersicherheit, energetische Sicherung des AI Sektors, sowie die Integration von AI-Technologien in Unternehmen. Das von Novartis, Roche und Sandoz getragene Polnisch-Schweizerische Forum für Gesundheitsdialog findet auch jährlich statt, in welchem Schweizer Innovation in den Pharma- und Gesundheitssektoren vordergründig ist.

Zudem ist die Schweiz 2025 als erster und einziger Country Partner an der *Impact* vertreten, der wichtigsten Innovationskonferenz Zentraleuropas. Die Botschaft nutzt die *Impact* als Plattform, um die Schweiz als nachhaltige, zuverlässige Partnerin zu präsentieren, besonders in den Themen Nachhaltigkeit, künstliche Intelligenz, Wissenschaft und Start-Up-Landschaft. Zudem nutzt die Botschaft die Gelegenheit, die Vorteile von Schweizer Investitionen in Polen hervorzuheben und neue Business-Opportunitäten zu sondieren. 2023 waren 91'000 Arbeitsplätze in Polen von Schweizer Firmen geschaffen, und die Schweiz belegt Rang 4 unter den Empfängern spezialisierter Dienstleistungen aus Polen. Die Schweizer Präsenz an der *Impact* wird breite Visibilität beim Zielpublikum generieren: die *Impact* zieht Gäste und Speaker des höchsten Ranges in Wirtschaft und Politik an. Die *Impact* ist in diesem Jahr im Kalender der EU-Ratspräsidentschaft vertreten, was den eminenten Speakern aus Schweizer Forschung und Business, sowie der Schweizer Innovationskraft und wirtschaftlichem Potenzial, noch mehr Visibilität verleihen sollte.

Weiter unterstützt das **Polnisch-Schweizerische Kooperationsprogramm** den Ausbau der bilateralen Beziehungen und die Rolle der Schweiz als nachhaltige Partnerin. Im Zweiten Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Mitgliedstaaten ist Polen der grösste Empfänger (CHF 320.1 Mio. oder 31% des Beitrages). Im Rahmen zweier Programme, dem Städteentwicklungsprogramm und dem Forschungs- und Innovationsprogramm trägt die Schweiz zur Reduktion sozialer und wirtschaftlicher Disparitäten in Polen bei, wird der Erfahrungsaustausch und Aufbau neuer Partnerschaften gefördert, und bietet darüber hinaus Schweizer Firmen und Forschungsinstituten auch die Möglichkeit auf Zugriff zu Fördermitteln für die Entwicklung innovativer Produkte in Zusammenarbeit mit polnischen Partnern.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

3.1 Politik und Prioritäten Polens

Die EU und der **EU-Markt** sind in Polen nicht für die Staatsfinanzen, sondern auch für Handel zentral. 2023 gingen 74.6% der polnischen Exporte an die EU, und 67.5% der Importe kamen aus der EU. Deutschland bleibt dabei Polens wichtigster Handelspartner, gefolgt von Frankreich, den Niederlanden und Italien; ausserhalb der Eurozone, Tschechien. Nach dem Regierungswechsel Ende 2023 haben sich Polens institutionelle Beziehungen zur EU verbessert, was auch die Stabilität unterstützt; u.a. durch die Deblockierung von EU-Mitteln, die innerhalb Polens ein relevanter Investitionsmotor sind, besonders im Rahmen von Kohäsionsprojekten und grüner Transformation. Durch die starke Abhängigkeit von europäischen Handelspartnern ist in der Aussenwirtschaftspolitik insbesondere die Stärkung des Binnenmarktes Europas eine Priorität, sowie die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Bereiche Energie und Digitalisierung werden hierbei betont.

Eine **Einführung des Euro** ist in Polen trotz enger Beziehung zur Eurozone nicht zu erwarten. Auch aufgrund des stärkeren BIP-Wachstums Polens im Vergleich mit der Eurozone spricht sich die Polnische Nationalbank weiterhin dagegen aus; politisch besteht ebenfalls kein Wille, in die Eurozone einzutreten. Polen hatte sich bei seinem EU-Beitritt 2004 zwar zur Einführung des Euro verpflichtet, erfüllt zurzeit aber nicht die verlangten Kriterien (u.a. aufgrund des Defizites und der Inflationsrate). Stattdessen arbeitet Polen an der Einführung des «e-zloty» im 2025; damit sollen EU-Vorschriften zur Verbesserung des Rahmens für digitale Währungen erfüllt werden. Die Zahl der Stablecoins steigt auch an. Experten zufolge fehle Polen aber zurzeit noch eine solide Strategie zur Förderung der digitalen Währungslandschaft, wodurch polnische Firmen noch nicht international konkurrenzfähig seien.

Um seinen Handel zu diversifizieren, bemüht sich Polen um die Intensivierung des Handels und die **Vernetzung der östlichen EU-Mitglieder**. Einerseits soll dies durch regionale Projekte umgesetzt werden, z.B. die vorgeschlagene Zusammenarbeit Polens mit Tschechien und Deutschland für die Entwicklung einer Semiconductor-Produktion. Andrerseits werden Verbesserungen in Infrastruktur vorangetrieben, bilateral (z.B. durch Ausbau direkter Zuglinien nach Litauen) sowie in der mit Kroatien gegründeten *Three Seas Initiative*. Im Rahmen dieser wird z.B. die Via Carpatia gebaut, eine Autobahnverbindung von Litauen nach Griechenland. Die nächste Bauphase begann Ende 2024, und soll 2027 fertiggestellt werden. 13 EU-Mitgliedstaaten sind Teil der Gruppe, mit der Ukraine und Moldau als regionale Partner.

Diversifizierung der Exportmärkte wird auch global vorangetrieben: Handelsdiplomatie mit Drittstaaten (insb. Australien, Indien, Saudi-Arabien, China) war unter Präsident Duda prioritär. Operationell ist die Agentur PAIH zuständig. **Ausserhalb der EU** sind Polens wichtigste Partner für Export die UK, die USA, die Ukraine; für Import China, die USA, Südkorea und Saudi-Arabien. Infolge der Sanktionen importierte Polen 2024 zum ersten Mal kein Rohöl aus Russland; Polen bezieht über 50% des Öls aus Saudi-Arabien, und weitere 40% aus Norwegen und den USA.

Handel mit den **USA** war in den letzten Jahren im Aufwärtstrend. Polens Handelsbilanz mit der USA bleibt negativ und der Handel ist, im Vergleich zu dem mit der EU, weiterhin geringer. Die von der USA angekündigten neuen Zölle lösen aber auch in Polen Besorgnis aus: Besonders engen Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland könnten die Auswirkungen der neuen Zölle verstärken. Die Polnische Nationalbank erwartet, dass die 25% auf Autos und 20% auf EU-Waren die Inflation erhöhen werden. Premier Tusk sprach als Reaktion auf die Verkündung der USA von potenziellen Verlusten von über 10 Milliarden PLN und einer BIP-Absenkung von 0.4%. Man wartet auf die gemeinsame Antwort der EU.

China belegt in Polens Importen den zweiten Platz (EUR 46.3 Mrd. in 2024), wobei jedoch eines der höchsten Handelsdefizite weltweit zu China besteht. Warschau bleibt geopolitisch aufgrund der Nähe und Fragen zur Sicherheit eher auf der Seite der USA und positioniert sich gegenüber China neutral. Wirtschaftlich wird jedoch angestrebt, den chinesischen Markt zu erschliessen; z.B. beim Staatsbesuch des Präsidenten Duda in China (Juni 2024), bei welchem Vereinbarungen zur Promotion der bilateralen Handelskooperation unterzeichnet wurden, wie der Aktionsplan 2024-27 für beidseitige Investitionen in EV, erneuerbare Energien und Logistik. Polens Exporte nach China sind wieder im leichten Aufwärtstrend, wobei v.a. die Bereiche Lebensmittel und Gaming neuen Wachstum verzeichnen. Im Bereich Logistik ist Polens geographische Lage als möglicher Eintrittspunkt chinesischer Exporte in den EU-Markt zentral, u.a. aufgrund direkter Güterzüge nach China. Dies wäre eine Opportunität für beide Länder; aufgrund unerfüllter Möglichkeiten (z.B. das abgekühlte 16+ Format zwischen China und CEE-Staaten) und geopolitischer Spannungen besonders in Fragen Russlands wird diese jedoch noch wenig aktiv erweitert.

Eine besondere Priorität ist der **Wiederaufbau der Ukraine**. Aussenpolitisch bleibt Polen wichtiger Unterstützer der Ukraine, und befürwortet innerhalb der EU die Unterstützung für und den EU-Beitritt der Ukraine. Im Rahmen des Wiederaufbaus kann Polen die Rolle eines «Hub» für polnische und internationale Unternehmen wahrnehmen. Die Kosten für Wiederaufbau werden zurzeit auf USD 524 Mrd. in den kommenden zehn Jahren geschätzt. Auch aufgrund der Erfahrungen seit Beginn des Krieges, die Logistik nach und aus der Ukraine bereitzustellen, kann Polens Wirtschaft eine relevante Rolle erwarten.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Für die Schweiz besteht in Polen kein erhebliches Diskriminierungspotenzial. Im Rahmen des bilateralen Weges ist der Marktzugang gesichert: seit 1990 besteht ein bilaterales Investitionsschutzabkommen und seit 1992 ein Doppelbesteuerungsabkommen, welches 2011 und 2016 revidiert wurde (Ausweitung der Amtshilfe nach Art. 26 des OECD-Musterabkommens). Seit Polens EU-Beitritt 2004 beziehen sich das Freihandelsabkommen Schweiz-EU von 1972 sowie die über 120 bilateralen Verträge auch auf die Wirtschaftsbeziehungen mit Polen. So können sich schweizerische Unternehmen beispielsweise gleichberechtigt an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen, die mit EU-Mitteln finanziert werden.

Die Botschaft wurde kürzlich auf eine mögliche steuerliche Diskriminierung im polnischen Körperschaftsteuergesetz im Hinblick auf die „Steuer auf umgeleitete Gewinne“ aufmerksam gemacht. Es geht um Artikel 24aa CIT (polnisches Körperschaftsteuergesetz). Er zielt auf bestimmte Zahlungen an Unternehmen ab, die in Ländern ansässig sind, in denen der effektive Steuersatz unter 14,25 % p. a. liegt, es sei denn, sie befinden sich in der EU oder im EWR (Diese Steuer gilt ab Anfang 2023).

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

4.1.1 Warenhandel

Polens weltweite **Warenexporte** sanken 2024 laut vorläufigen Angaben um 0.8% auf 350.4 Milliarden Euro, während die Warenimporte um 1.9% auf 349.7 Milliarden gestiegen sind. Damit ist Polens Saldo im Güterhandel zum zweiten Mal seit 2020 wieder positiv, wobei Dienstleistungsexporte durchgehend positiv blieben.

Polens **wichtigster Handelspartner** ist im 2024 weiterhin mit grossem Abstand Deutschland mit 27.1% der polnischen Warenexporte (leichter Rückgang von 27.2% im Vorjahr) und 19.2% der Importe (20.3% im Vorjahr). Nach Deutschland sind die Exportabnehmer Polens divers, wobei unter den zehn wichtigsten Abnehmern sieben EU-Mitgliedsstaaten waren: auf Deutschland folgten auf Rang 2 Tschechien (6.1%) und Rang 3 Frankreich (6.1%).

Die **wichtigsten Warengruppen** bei den polnischen Exporten sind immer noch Maschinen sowie mechanische und elektrische Ausrüstungen und deren Teile. Diese machten im Jahr 2024 24.8% der Warenexporte aus (26 % im Vorjahr). Fahrzeuge, Flugzeuge, Schiffe und andere Transportmittel sowie deren Teile hatten letztes Jahr einen Anteil von 12.8%, gefolgt von Metallen (9%) und Lebensmitteln (8.3%). Auf der Importseite sind die Top 3 Warengruppen: Maschinen(teile) (Anteil von 24.3 %), Fahrzeuge und deren Teile (11.9%), sowie chemische Erzeugnisse (10.3%).

4.1.2 Dienstleistungshandel

Der Dienstleistungshandel ist für die polnische Wirtschaft und Zahlungsbilanz zentral. Im Jahr 2023[2] stiegen die Exporte von Dienstleistungen weiterhin stark um 10.5 % (2022 um 32%) auf 100.5 Milliarden Euro; Importe stiegen um 11.2 % auf 61.1 Milliarden Euro. Damit betrugen Dienstleistungen 2023 rund 22% der Gesamtexporte und 15% der Gesamtimporte Polens. Seit 1995, dem ersten Jahr der Datenerfassung durch Eurostat, konnte Polen im Dienstleistungshandel immer einen positiven Saldo ausweisen: 2023 waren es 39.4 Milliarden Euro, was gut mehr 5 % des BIP entsprach.

Die **grössten Abnehmer** polnischer Dienstleistungsexporte sind die EU-Mitgliedstaaten mit 61%, wobei Deutschland auch hier der wichtigste Kunde ist mit 22% des Totals. Darauf folgen die USA mit ca. 10% und UK mit 7.7%. Die Schweiz, dank der starken Präsenz von Shared Service Centers, war im 2023 auf Rang 4 mit dem Anteil i.H.v. 7.3%.

Der **Strassentransport** ist die wichtigste Branche der polnischen Dienstleistungsexporte. 2023 erwirtschaftete die Branche 27.5% der Exporte von Polens Dienstleistungen, rund 8% des polnischen BIP. Seit 2017 ist Polen auf Platz 1 innerhalb der EU; polnische Spediteure führten im Jahr 2023 über 43.7% des gesamten EU-Kabotageverkehrs durch, d.h. den Binnenverkehr in einem Land, in welchem der Unternehmer keinen Sitz hat. Der zweitwichtigste Dienstleistungsexport ist Telekommunikation/IT (15.5%).

4.2 Bilateraler Handel

4.2.1 Warenhandel

Polen bietet ein **attraktives Umfeld** für Schweizer Exporteure im B2B-Bereich. Polen ist die sechsgrösste Volkswirtschaft der EU und hat mittelfristig gute Wachstumsaussichten. Insbesondere die dynamische polnische Industrie (u.a. Autozulieferer, Batterien, MEM) und der Dienstleistungssektor (u.a. Softwareentwicklung, Unternehmensdienstleistungen) sind hierbei relevant; auch staatliche Ausgaben in Infrastruktur (u.a. Bahn- und Strassenverkehr, Umbau der Energieversorgung inkl. Atomkraftwerke) und Verteidigung eröffnen Möglichkeiten. Auch die Kaufkraft der knapp 38 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner gleicht sich rasch dem EU-Durchschnitt an, womit die Nachfrage für qualitativ hochwertige Schweizer Produkte steigt.

[2] Die Daten des Hauptstatistikamts Polens (GUS) zum Dienstleistungshandel im Jahr 2023 werden erst im Verlauf des Jahres 2024 publiziert.

Das **bilaterale Warenhandelsvolumen** belief sich 2024 auf 6.2 Milliarden Franken, ein Anstieg von 2.8% im Vergleich zum Vorjahr (2023: 6.02 Mrd.). Die Schweiz liegt auf Platz 19 der Empfängerländer polnischer Warenexporte mit 1.2% des Totals sowie auf Platz 29 der Herkunftsländer polnischer Warenimporte mit 0.8% des Totals (s. Anhang 3). Im 2024 verzeichnete die Schweiz jedoch zum dritten Jahr in Folge eine negative Warenhandelsbilanz mit Polen von -243 Millionen Franken (2023: CHF -146 Mio.; 2022: CHF -287 Mio.). Dies waren die ersten drei Jahre negativer Handelsbilanz seit 1988, dem Beginn der Datenreihe des Bundesamts für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG).

Polen ist **bedeutender Handelspartner**: das Schweizer Warenhandelsvolumen mit Polen ist seit 2013 höher als mit aufstrebenden Märkten wie Indien, Südkorea oder der Türkei. Für die Schweiz ist Polen auf Platz 13 der wichtigsten Warenhandelspartner (ohne Edelmetalle). Im Handel mit Gütern der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM) liegt Polen sogar auf Platz 10 mit dem Volumen in Höhe von knapp 1.5 Mrd. CHF.

Schweizer Exporte nach Polen stiegen 2024 auf 2.98 Milliarden Franken (s. Anhang 4). 2024 machten die MEM- und Pharmaindustrien über 50% des Exportvolumens in CHF aus. Während die Exporte von Schweizer Präzisionsinstrumente anstiegen (15.9%), fanden Fahrzeuge weniger Absatz (-20.2%).

Export-Kategorien, sortiert nach Wert im Jahr 2024	Wert (CHF) 2023	Wert (CHF) 2024	Veränderung in %
06 - Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	916'932'557	1,046,836,917	14.2%
09 - Maschinen, Apparate, Elektronik	697'291'920	690,722,185	-0.9%
08 - Metalle	308'319'924	303,379,635	-1.6%
03 - Textilien, Bekleidung, Schuhe	316'475'656	265,881,494	-16%
11 - Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	190'314’281	220,573,806	15.9%
10 - Fahrzeuge	230'246'369	183,814,770	-20.2%
05 - Leder, Kautschuk, Kunststoffe	115'336'195	109,665,080	-4.9%
01 - Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	70'328'954	68,092,279	-3.2%
04 - Papier, Papierwaren und Grafische Erzeugnisse	67'445'097	61,292,501	-9.1%
12 - Verschiedene Waren, wie Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen, Spielzeug, Sportgeräte usw.	16'254’678	15,488,357	-4.7%
07 - Steine und Erden	5'582’161	5,923,682	6.1%
02 - Energieträger	5'706'276	5,446,303	-4.6%

Schweizer Exporte nach Polen nach Warenkategorien, 2023–2024 (Quelle: BAZG, ohne Edelmetalle)

Bei den **Schweizer Importen** aus Polen dominieren Maschinen, Elektronik, Fahrzeuge und Metalle. Die Schweizer Importe aus Polen stiegen 2024 mit 4.3% deutlich schneller als im Vorjahr (s. Anhang 4).

Import-Kategorien, sortiert nach Wert im Jahr 2024	Wert (CHF) 2023	Wert (CHF) 2024	Veränderung in %
09 - Maschinen, Apparate, Elektronik	784'090’577	780,608,325	-0.4%
10 - Fahrzeuge	436'714'167	488,935,358	12%
01 - Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	328'301'172	430,162,289	31%
08 - Metalle	408'620'905	383,610,208	-6.1%
12 - Verschiedene Waren, wie Musikinstrumente, Wohnungseinrichtungen, Spielzeug, Sportgeräte usw.	376'473'512	378,252,913	0.5%
06 - Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	222'881'197	223,922,599	0.5%
05 - Leder, Kautschuk, Kunststoffe	151'148'304	153,565,537	1.6%
11 - Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	100'797'749	99,758,624	-1%
03 - Textilien, Bekleidung, Schuhe	78'800'749	85,079,193	8%
04 - Papier, Papierwaren und Grafische Erzeugnisse	85'375'472	80,808,750	-5.3%
07 - Steine und Erden	64'965'436	59,832,734	-7.9%
02 - Energieträger	48'293'663	56,407,525	16.8%

Schweizer Importe aus Polen nach Warenkategorien, 2023–2024 (Quelle: BAZG, ohne Edelmetalle)

4.2.2 Dienstleistungshandel

Gemäss Daten des Statistischen Hauptamtes Polens ist die **Schweiz Polens viertwichtigster Partner** im Dienstleistungshandel, hinter Deutschland, den USA und der UK. Der bilaterale Dienstleistungshandel wächst laut SNB seit 2013 ungebrochen um durchschnittlich ca. 15% pro Jahr. Insgesamt hat Polen 2023 Dienstleistungen im Wert von 3.1 Milliarden Franken in die Schweiz exportiert (+ 27% gegenüber 2022) und für 981 Millionen Franken aus der Schweiz importiert (+ 17%). Die polnischen Dienstleistungsexporte in die Schweiz waren 2023 primär Unternehmensdienstleistungen (IT, Beratung, Engineering, Marketing/PR, F&E, Buchhaltung usw.).

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

2023 belegte Polen weltweit Rang 24 gemessen am kumulativen Wert der **ausländischen Direktinvestitionen (FDI)**; in dem Jahr hat Polen allerdings mit 26.4 Mrd. Euro sehr viele neuen FDI angelockt und in diesem Sinne den 10 Platz weltweit genommen, wenn es um die Zuflüsse geht. Die post-pandemiebedingten Unterbrechungen in globalen Lieferketten und geopolitische Unsicherheit (Stichwort "de-risking") bringen für Polen als *Near- und Friendshoring*-Destination weiterhin Chancen. Der Sektor mit dem höchsten Anteil FDI ist die Autoindustrie bzw. deren Zulieferer; über 10% der FDI wurden in der Automotivbranche getätigt. Die Firma Intel kündigte im Juni 2023 den Bau einer Halbleiterfabrik an, die mit 4.6 Milliarden US-Dollar zur grössten ausländischen *Greenfield*-Investition in der Geschichte Polens würde; das Projekt ist derzeit gebremst. Allgemein werden Polens FDI nach seinem Beitritt zur EU für den Zeitrahmen zwischen 2003-2020 auf 3.4% des BIP geschätzt.

Der Bestand der **akkumulierten FDI** in Polen belief sich 2023 auf 312 Mrd. Euro. FDI generieren inzwischen 40% des polnischen BIPs, was im OECD-Durchschnitt liegt. Die Beschäftigung bei ausländischen Investoren in Polen betrug 2023 insgesamt fast 2.3 Millionen Arbeitnehmer. Die Niederlande sind mit 18.8% das Hauptherkunftsland der FDI in Polen, gefolgt von Deutschland (16.6%) und Luxemburg (12.7%). Die Schweiz liegt auf Platz 10 mit 2.4%; diese Angaben ziehen jedoch nur das unmittelbare Herkunftsland einer Direktinvestition in Betracht (*direct owner*), statt das Herkunftsland der investierenden Firma (*global ultimate owner*).

Das **Investitionsumfeld in Polen** ist grundsätzlich positiv: im Weltbank-Bericht *Doing Business 2020* belegte Polen den 40. Platz von 190 Ländern. Die Korruption in Polen hat keinen grossen Einfluss auf das Geschäftsleben: Polen belegt im *Corruption Perception Index* 2024 den 53 Platz. Zu den stärksten Anziehungspunkten Polens als Investitionsstandort zählen laut IMD dagegen seine qualifizierten Arbeitskräfte, die Qualität und Verfügbarkeit lokaler Zulieferer, die Wachstumsdynamik der Volkswirtschaft mit ihrem grossen Binnenmarkt, die EU-Mitgliedschaft und die trotz steigendem Lohnniveau noch konkurrenzfähigen Kosten: Polen hatte 2023 laut Eurostat bei Konsumgütern und Dienstleistungen das drittniedrigste Preisniveau der EU (67.4% des EU-Durchschnitts). Die Arbeitsstunde kostete 2024 hier im Schnitt 17.3 Euro (EU-Durchschnitt: 33.5 Euro; im Nachbarland Deutschland: 43.4 Euro). Die Arbeitskosten liegen damit auch tiefer als in Tschechien oder der Slowakei. Der Mindestlohn wurde in den letzten Jahren aber oft angehoben, zuletzt auf 4666 PLN brutto ab Januar 2025 (ca. 1000 CHF).

Problemfelder bestehen weiterhin: Polens Komplexität der Geschäftstätigkeit ist siebtschlechteste der EU, laut dem *Global Business Complexity Index* der privaten TMF-Gruppe; unter den 79 untersuchten Ländern belegte Polen Platz 18 (wobei Platz 1 am komplexesten ist). Obwohl besser als in den Vorjahren (2022: Platz 10, 2023: Platz 12), bleiben Erschwerungen bestehen, wie eine mit vielen Unsicherheiten behaftete Umverteilungs-Steuerreform im Jahr 2021 ("**Polski Ład**") sowie die kommende Einführung des staatlichen Systems für den Umgang mit elektronischen Rechnungen (KSeF). Rasch ändernde, unzureichend konsultierte Gesetze schafften in der Vergangenheit Verwirrung, wobei es scheint, dass unter der aktuellen liberalen Regierung die Qualität der Gesetzgebung besser wurde.

5.2 Bilaterale Investitionen

Gemäss der Polnischen Nationalbank betrug der **Kapitalbestand schweizerischer Direktinvestitionen** in Polen 2023 total 7.6 Milliarden Euro (s. Anhang 5). Die Schweiz liegt damit insgesamt auf dem 10. Platz. Im MEM-Sektor und im Bereich Software/Datenverarbeitung gehört sie laut einer Analyse der Vereinigung ausländischer Handelskammern IGCC zu den wichtigsten Investoren. Polen bleibt für Schweizer Investoren attraktiv.

Nach SNB-Angaben **beschäftigen Schweizer Firmen in Polen** mindestens 63'000 Arbeitnehmer. Ihr Personalbestand wuchs in den letzten 10 Jahren mit über 6% p.a., mit Abstand am stärksten unter den Top-10-Destinationen für Schweizer FDI. GUS berichtet, dass Schweizer Firmen in Polen mehr als 97'000 Jobs geschaffen haben, womit die Schweiz verglichen mit anderen ausländischen Investoren auf Platz 6 liegt. Schweizer Firmen gehören hinter denjenigen aus den USA und Deutschland zu den drittbeliebtesten Arbeitgebern. Einer der Pioniere war ABB, welche 1997 in Krakau ein Forschungs- und Entwicklungszentrum eröffnete. Schweizer Banken, Versicherungen, Pharma-Firmen und andere multinationale Konzerne beschäftigen in ihren *Shared Services Centres* Tausende Mitarbeitende. Mit Abstand der grösste Schweizerische Auftraggeber in Polen ist UBS mit knapp 10'000 Mitarbeiter. Die weiteren sind: Nestle, ABB, Roche, Novartis, Sandoz, Stadler, Geberit, Swisskrono, SGS, Schindler, Ringier Axel Springer, Model, Mettler Toledo, Euroglas.

Die **Direktinvestitionen polnischer Firmen in der Schweiz** fallen mit 421.6 Millionen Euro (Kapitalbestand 2023 gemäss der Polnischen Nationalbank) eher gering aus und werden von der SNB nicht separat ausgewiesen. Es gibt nur einige Beispiele von polnischen Investitionen in der Schweiz. Zu den wichtigsten gehören COMARCH (IT) und Nowy Styl (Möbel).

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Polen ist der bedeutendste Markt für die Schweiz in Mittel- und Osteuropa. Vier Akteure tragen vor Ort zur Umsetzung der Schweizer Aussenwirtschaftspolitik bei:

Die **Wirtschaftssektion der Schweizerischen Botschaft in Polen** ist insbesondre für Politikfragen und offizielle Demarchen bei Regierung und Behörden zuständig. Sie organisiert gemeinsam mit der Handelskammer Veranstaltungen zum Austausch von Expertise und zur Vertiefung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen, namentlich den Polnisch-Schweizerischen Innovationstag (2024 zum Thema künstliche Intelligenz) sowie das Polnisch-Schweizerische Forum für Gesundheitsdialog (2024 am Wirtschaftsforum Karpacz im Schweizer Pavillon). Kontakt: warsaw@eda.admin.ch

Der ***Swiss Business Hub Central Europe*** repräsentiert die Handels- und Investitionsförderungsagentur *Switzerland Global Enterprise* in **Polen, Tschechien, der Slowakei und Ungarn**. Der *Swiss Business Hub* berät und unterstützt jährlich über hundert KMU aus der Schweiz und Liechtenstein bezüglich Exportmöglichkeiten in Mitteleuropa. Zu seinem **Dienstleistungsangebot** gehören u.a. Marktinformationen, Unterstützung bei Zertifizierung, Markt- und Produktanalysen, Suche nach Distributoren oder lokalen Partnern, Geschäftsdelegationen und Messeauftritte in Zusammenarbeit mit der Polnisch-Schweizerischen Handelskammer. Kontakt: var.sbhcentraleurope@eda.admin.ch

Die **Polnisch-Schweizerische Handelskammer** ist eine private Non-Profit-Organisation mit über 230 Mitgliedsfirmen. Die Kammer unterstützt Vernetzung und Wissensaustausch unter ihren Mitgliedern, stellt ein Job-Portal zur Verfügung, organisiert diverse Veranstaltungen sowie Messeauftritte auch in Zusammenarbeit mit der Botschaft. Kontakt: swisschamber@swisschamber.pl

Schweiz Tourismus ist die öffentlich-rechtliche Marketingorganisation, die die Schweiz als Ferien-, Reise- und Kongressdestination fördert. Grundsätzlich werden «Travel Better» und «Swisstainable» umgesetzt: eine verbesserte zeitliche und geographische Verteilung der Gäste, und nachhaltiges Reisen in der Schweiz. Teil davon ist die Herbstkampagne, mit welcher der Schweizer Herbst promoviert wird. Im Jahr 2024 waren Projekte des Warschauer Büros beispielsweise die Promotion der Schweiz als

Reiseziel für entspannte und aktive Bergferien (in Zusammenarbeit mit National Geographic), sowie das Projekt «Biking with Olympic Champion Maja Wloszczowska» (in Zusammenarbeit mit einer von Polens grössten Frauenzeitschriften *Wysokie Obcasy*). Im 2025 ist eine Priorität der Aktivitäten die Frauen-WM, die in der Schweiz stattfindet. Teil der Kampagne ist Promotion der Austragungsstädte, und der Schweiz als attraktives Reiseziel für junge Menschen und Familien im Rahmen ihrer Gastfreundschaft, Nachhaltigkeit und Vielfalt.

6.2 Interesse Polens für die Schweiz

Polen zählt aus Sicht von Schweiz Tourismus zu den *Active Markets* (neben Ländern wie Österreich und Spanien), in denen systematisch in die Tourismusförderung investiert wird. Die Schweiz wird in Polen zwar immer noch als teures Reiseziel angesehen, aber insbesondere für seine Landschaft und Sicherheit geschätzt. In den letzten Jahren konnte ein kontinuierlicher Aufwärtstrend in Übernachtungen beobachtet werden. In 2023 überschritt die Anzahl Übernachtungen die Marke von 200’000; 2024 wuchs diese Zahl um weitere 6.3% auf über 223’000.

Die Schweiz geniesst ein sehr positives Image in Polen. Gemäss Monitoring des EDA zum Image der Schweiz im Ausland hat die Schweiz in Polen das fünftbeste Image unter den verglichenen Ländern (hinter Japan, UK, USA und Norwegen). Besonders die Schweizer Wirtschaft, Innovationskraft und das politische System werden hoch geschätzt. Auch Schweizer Unternehmen profitieren vom Image und Namen der Schweiz.

Polen ist für *Switzerland Global Enterprise* kein Schwerpunktland für aktive Standortförderung. Das *Swiss Business Hub Central Europe* hat aber immer wieder die Gelegenheit, interessierte Firmen bezüglich Investitionschancen in der Schweiz zu beraten, beispielsweise in den Bereichen Pharma/Medtech oder Softwareentwicklung.

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

Wirtschaftsstruktur Polens

Verteilung des BIP	**2018**	**2023***
Primärsektor	**2,4 %**	**2,9 %**
Verarbeitende Industrie	**41,1 %**	**38,4 %**
Dienstleistungen	**56,5 %**	**58,7 %**
- davon öffentliche Dienstleistungen	**14,3 %**	**N/A**

Verteilung der Beschäftigung	**2018**	**2023***
Primärsektor	**15,0 %**	**8,2 %**
Verarbeitende Industrie	**26,3 %**	**28,14 %**
Dienstleistungen	**58,7 %**	**63,7 %**
- davon öffentliche Dienstleistungen	**10,6 %**	**10,6**

* vorläufige Daten

Quelle: Hauptstatistikamt Polens (GUS)

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

Wichtigste Wirtschaftsdaten Polens (Prognose)

	2024	2025	2026
BIP (Mrd. USD)*	**862.91**	**915.45**	**968.26**
BIP/pro Kopf (USD)*	**23 560**	**25 040**	**26 540**
Wachstumsrate (% des BIP)*	**3 %**	**3,5 %**	**3,4 %**
Inflationsrate (%)*	**3.9 %**	**4.5 %**	**3.4 %**
Arbeitslosigkeit (%)*	**3.2 %**	**3.3 %**	**3.3 %**
Budgetsaldo (% des BIP)*	**-5,7 %**	**-5,5 %**	**-5 %**
Ertragsbilanz (% des BIP)*	**0.8 %**	**0 %**	**-0,4 %**
Gesamtverschuldung (% des BIP)**	**54.1 %**	**57.8 %**	**61.3 %**
Schuldendienst (% der Exporte)**	**42.6 %**	**43.5 %**	**44.9 %**
Reserven (Importmonate)**	**6.5**	**6.4**	**6.4**

* Quelle: IWF, https://www.imf.org/en/Countries/POL (Januar 2025)

** Quelle: IWF, Republic of Poland: 2024 Article IV Consultation-Press Release; Staff Report; and Statement by the Executive Director for the Republic of Poland (Januar 2025)

ANHANG 3 - Handelspartner

Handelspartner Polens (Warenhandel) **Jahr: 2024**

Platz	Land	Exporte *aus PL* (Mrd. EUR)	Anteil	Ver.[3]	Platz	Land	Importe *nach PL* (Mrd. EUR)	Anteil	Ver.
1	**Deutschland**	94.8	27.1%	**-3,9%**	**1**	**Deutschland**	67.2	**19.2%**	**-1,6%**
2	**Tschechien**	21.4	6.1%	**-4%**	**2**	**China**	50.7	**14.5%**	**6,5%**
3	**Frankreich**	21.3	6.1%	**-1,7%**	**3**	**USA**	17.5	**5.0%**	**16,9%**
4	**Grossbritannien**	18.5	5.3%	**5,5%**	**4**	**Italien**	16.4	**4.7%**	**-2,6%**
5	**Niederlanden**	16.2	4.6%	**1,2%**	**5**	**Niederlande**	13.5	**3.9%**	**-3,1%**
6	**Italien**	15.9	4.6%	**-1,8%**	**6**	**Frankreich**	12.1	**3.5%**	**7,5%**
7	**Ukraine**	13.1	3.8%	**15,8%**	**7**	**Tschechien**	11.3	**3.2%**	**1,5%**
8	**USA**	11.6	3.3%	**6,1%**	**8**	**Südkorea**	10.1	**2.9%**	**4,7%**
9	**Spanien**	10.2	2.9%	**4,3%**	**9**	**Saudi-Arabien**	7.9	**2.2%**	**11,5%**
10	**Slowakei**	9.4	2.7%	**-3,3%**	**10**	**Spanien**	7.8	**2.2%**	**7,5%**
…					**…**				
19	***Schweiz***	***4.3***	***1.2%***	***5.4%***	***29***	***Schweiz***	***2.8***	***0.8%***	***11,7 %***
	Total	**350.4**	**100%**	**-0.8%**		**Total**	**349.7**	**100%**	**1.9%**

Quelle: Hauptstatistikamt Polens (GUS)

[3] Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

ANHANG 4 - Bilateraler Handel

Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und Polen

	Export (Mio. CHF)	*Veränderung (%)*	**Import** (Mio. CHF)	*Veränderung (%)*	**Saldo** (in Mio.)	**Volumen** (in Mio.)
2019	2 645	-1,1 %	2 410	1,3 %	235	5 055
2020	2 607	-1,4 %	2 373	-1,5 %	234	4 980
2021	2 914	11,8 %	2 774	16,9 %	140	5 688
2022	2 755	-5,5 %	3 042	9,6 %	-287	5 796
2023	2 940	6,7 %	3 086	1,5 %	-146	6 027
2024	**2 977**	**1,3 % ****	**3 221**	**4.4 % ****	**-243**	**6 198**
*(Total 1)**						

*) Total «Konjunktursicht» (Total 1): ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten

**) Veränderung (%) gegenüber Vorjahresperiode

Quelle: BAZG; Swiss-Impex (März 2025)

Exporte	**2023** (% des Totals)	**2024** (% des Totals)
1. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	31,2	32.5
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	23,7	21.5
3. Metalle	10,5	9.4
4. Textilien, Bekleidung, Schuhe	10,8	8.3

Importe	**2023** (% des Totals)	**2024** (% des Totals)
1. Maschinen, Apparate, Elektronik	25,4	24.2
2. Fahrzeuge	14,1	15.2
3. Forst- und Agrarprodukte, Fischerei	10.6	13.4
4. Metalle	13,2	11.9

ANHANG 5 - Hauptinvestoren

Hauptinvestoren in Polen, nach Land **Jahr: 2023**

Platz	**Land**	**Direktinvestitionen** (EUR Mio., Bestand)	**Anteil**	**Veränderung ggü. Vorjahr** (Bestand)	**Flüsse im vergangenen Jahr** (Mio. EUR)
1	Niederlande	58 843.4	18.8 %	20.6 %	7 529.7
2	Deutschland	51 895.7	16.6 %	14.1 %	2 171.4
3	Luxemburg	39 676.8	12.7 %	8.2 %	365.7
4	Frankreich	22 465.5	7.2 %	16.5 %	1894.7
5	Spanien	16 969.8	5.4 %	52.8 %	1 817.6
6	Grossbritannien	16 806.4	3.4 %	55.0 %	5 456.3
7	Österreich	11 240.7	4,0 %	20.6 %	71.9
8	Belgien	10 436.3	3.6 %	17.2 %	545.5
9	Zypern	10 359	3.3 %	-2.7 %	39.8
10	*Schweiz*	7 631	2.4 %	20.0 %	360.3
…	EU	264 108.4	84.5 %	17.6 %	19 582.1
	Total	312 709.4	100 %	18.6 %	26 383.5

Quelle: Polnische Nationalbank NBP